

Satz in zwei Teile: A: Thema und elf Variationen; B: Variationsfinale und Koda. Dieser B-Teil erscheint wie ein eigenständiger dritter Satz, der wohl nur wegen seiner thematischen Wurzel im zweiten Satz verblieb, aber eine in sich abgeschlossene Metamorphose sowohl im Ausdruck als auch in motivischer Hinsicht durchläuft und am Ende eine Beziehung zum Trauerthema des Werkbeginns herstellt. Im ersten Satz folgt auf die tragisch umflorte langsame Einleitung ein pulsierendes Allegro. Im A-Teil des zweiten Satzes variiert Tschaikowski ein russisches Liedthema in Form von Elegien, eines Scherzos, eines Walzers, einer Mazurka, eines Lamentoso und einer großen Fuge.

**Van Baerle Trio.** Der Pianist Hannes Minnaar, die Geigerin Maria Milstein und der Cellist Gideon den Herder gaben ihrem 2004 gegründeten Trio den Namen nach der Van Baerle Straße in Amsterdam. In ihr befindet sich sowohl die Musikhochschule, an der die drei Musiker studierten, als auch das bedeutendste niederländische Konzerthaus, das Concertgebouw Amsterdam. 2011 gewann das Trio den „Vriendenkrans Wettbewerb“ im Concertgebouw und konzertiert seitdem regelmäßig dort. Für die Saison 2013/14 wurde das Van Baerle Trio vom Concertgebouw zur Konzertreihe der European Concert Hall Organisation „Rising Stars“ nominiert, was Konzerte u. a. im Musikverein Wien, Barbican Centre London, der Cité de la musique Paris, im Auditori Barcelona und der Kölner Philharmonie zur Folge hatte. Beim ARD Musikwettbewerb 2013 in München gewann das Trio den 2. Preis (1. wurde nicht vergeben). In der Ausbildung wurde das Trio von Dmitri Ferschtman, Ferenc Rados und Claus-Christian Schuster (dem Pianisten des ehemaligen österreichischen Schubert-Trios) betreut. Seit 2014 geben die Mitglieder des Trios selber an der Musikhochschule Amsterdam ihr Wissen als Dozenten weiter. Bisherige CD-Aufnahmen des Trios galten Werken von Saint-Saëns, Loevendie, Ravel und Mendelssohn-Bartholdy.



**INNS'  
BRÜCK**

UNSER PARTNER BEIM THEMA HÖREN



**Impressum:** Meister&Kammerkonzerte, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH, Herzog-Friedrich-Straße 21/1, 6020 Innsbruck; E-Mail: meisterkammer@altemusik.at; Tel.: +43 512 571032; Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Markus Lutz, Eva-Maria Sens; Redaktion & Texte: Rainer Lepuschitz; © Fotos: Marco Borggreve (S. 1); Konzeption & Design: CITYGRAFIC.at, Innsbruck; Druck: Alpina, Innsbruck; Druck- und Satzfehler sowie Besetzungs- und Programmänderungen vorbehalten.



***Verehrtes Publikum, geschätzte Abonnentinnen und Abonnenten,** das Trio Alba, das heute Abend für Sie spielen sollte, musste aufgrund der Erkrankung einer Musikerin das Konzert absagen. Kurzfristig konnte das Van Baerle Trio aus den Niederlanden gewonnen werden, das heutige Konzert zu spielen und uns damit vor einer Absage zu bewahren. Wir danken den Mitgliedern des Trios! Die Übernahme des Programms vom Trio Alba war allerdings in dieser kurzen Zeit nicht mehr möglich. Aber wir sind sicher, Sie werden auch an dem Programm des Van Baerle Trios Ihre Freude haben.*

*Vielen Dank für Ihr Verständnis (auch dafür, dass es heute nur dieses kurzfristig produzierte Ersatzprogrammheft gibt).*

**Das Team der Meister&Kammerkonzerte Innsbruck**

6. KAMMERKONZERT / 09. MÄRZ 2017 / BEGINN: 20.00 UHR  
TIROLER LANDESKONSERVATORIUM

**LUDWIG VAN BEETHOVEN** (1770–1827)**Trio für Violine, Violoncello und Klavier c-Moll op. 1 Nr. 3** (1794)

- I Allegro con brio
- II Andante cantabile con variazioni
- III Menuetto: Quasi allegro – Trio
- IV Finale: Prestissimo

**HANS WERNER HENZE** (1926–2012)**Kammersonate für Klaviertrio** (1948; revidiert 1963)

- I Allegro assai
- II Dolce, contenezza
- III Lento
- IV Allegretto
- V Epilogo

— PAUSE —

**PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI** (1840–1893)**Trio für Klavier, Violine und Violoncello a-Moll op. 50** (1881/82)

- I Pezzo elegiaco  
Moderato assai – Allegro giusto – Adagio con duolo e ben sostenuto – Moderato assai – Allegro giusto
- IIA Tema con Variazioni  
Andante con moto – Variation 1 – Variation 2: Più mosso – Variation 3: Allegro moderato – Variation 4: L'istesso tempo – Variation 5: L'istesso tempo – Variation 6: Tempo di Valse – Variation 7: Allegro moderato – Variation 8: Fuga, Allegro moderato – Variation 9: Andante flebile ma non tanto – Variation 10: Tempo di Mazurka – Variation 11: Moderato
- IIB Variazione Finale e Coda  
Allegro risoluto e con fuoco – Andante con moto – Lugubre

Einführungsgespräch: 19.00 Uhr im 1. Obergeschoß



**Ludwig van Beethoven** betrat mit einer als Opus 1 herausgegebenen Gruppe von drei Klaviertrios offiziell die Wiener und damit die internationale Musikbühne. Es war auch ein erster Schritt in die Selbständigkeit als Komponist. Für den formalen und harmonischen Bau der ersten drei Sätze des **Trios c-Moll op. 1 Nr. 3** ließ sich Beethoven allerdings noch von der Londoner c-Moll-Symphonie Nr. 95 seines kurzzeitigen Lehrers Haydn inspirieren. Die Aufstellung des von einem Motto eingeführten Hauptthemas im pathetischem Kopfsatz und seine Verarbeitung stehen ebenso in auffälliger Beziehung zu Haydns Symphonie wie die Anlage des beglückenden zweiten Satzes in Es-Dur als Variationssatz und das widerborstige Menuett in c-Moll mit dem Trio in C-Dur. Aber der kämpferische Gestus und die effektive Entwicklung der Thematik ist schon purer Beethoven. Im Finale knüpft er an die drängende Grundstimmung des Kopfsatzes an, ehe er das Werk friedlich, in entrückter Harmonik und schließlich in zartem Dur ausklingen lässt.

**Hans Werner Henze** komponierte seine **Kammersonate für Klaviertrio** im Alter von 22 Jahren. Er war auf der Suche nach einem „vollen, wilden Wohlklang“. Der Titel Kammersonate geht auf die barocke „Sonata da camera“ zurück. Henze griff aber in der Tonsprache sehr wohl Vokabular der Moderne auf und setzte die Reihentechnik von Arnold Schönbergs Zwölftonlehre ein. Eine aus fünf Tönen bestehende Reihe erscheint in allen fünf Sätzen mit variabler Verarbeitung. „Als Wechselspiele zwischen Kontrapunktik und akkordlich gestützter Cantabilità“ legte Henze nach einer eigenen Beschreibung die Komposition an. Dem „wildem“ ersten Satz folgt „Wohlklang“ mit intensiven Farben im langsamen zweiten Satz, der zwischen Ravel und Messiaen angesiedelt scheint. Zu großem Ernst wächst das folgende Lento an. Ihm folgt ein delikates, pointiertes Allegretto. Im Epilog kehren die wilden Strömungen des Kopfsatzes zurück, ehe die Sonate ruhig fließend und in getragener Melodik ausklingt.

**Pjotr Iljitsch Tschaikowski** stellte seinem **Klaviertrio a-Moll** die Widmung „A la mémoire d'un grand Artiste“ voran. Damit ist der Komponist, Dirigent, Pianist und Pädagoge Nikolai Rubinstein gemeint, mit dem Tschaikowski eine künstlerische Freundschaft verband und dessen Tod 1881 in Paris ihn tief betroffen machte. Somit geriet das Trio zur Trauermusik. Die zweisätzige Anlage des Werkes wird eigentlich gesprengt. So unterteilte Tschaikowski den zweiten

